



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

## **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

### **Sitzung 1402**

#### **Kurzfilme besonders wertvoll**

##### **Bentown**

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2020.

Das Haus sieht zunächst so friedlich aus. Doch dann auf einmal scheint es sich zu bewegen. Und nicht nur das. Es niest sogar, was die im Stau in der Straße stehenden Autos doch ein wenig in Schiefelage bringt. Und was bitte macht die Ampel da mit dem Auto, das bei Rot noch über die Straße fährt? Kann das wirklich wahr sein? In fast schon erschreckender Authentizität lässt Gottfried Mentor in seinem knapp fünfminütigen Animationsfilm **BENTOWN** die Häuser und andere am täglichen Verkehrsgeschehen beteiligte „tote“ Gegenstände zum Leben erwachen und Rache nehmen. Rache an all den Verkehrs- und Umweltsündern, die viel zu schnell, mit rauchendem Auspuff oder ganz generell ohne Rücksicht auf andere, durch die Stadt düsen. Dabei ist es faszinierend, wie überzeugend real die Animationen sind, die sich in die Landschaften einfügen. Durch den Look eines Handyvideos erhöht sich noch der authentische Zeitzeugen-Eindruck, der von der Spannung her ganz klar an einen apokalyptischen Katastrophenfilm erinnert. Ganz nebenbei verpackt Gottfried Mentor in seinem Film eine klare Botschaft an all diejenigen, die ihren Teil zur Luftverschmutzung beitragen, ohne Gefühl der Reue und Konsequenz. Und doch wird jeder nach dem Genuss dieses Films anders auf einen Tunneleingang zufahren. Denn sehen die Steine nicht irgendwie wütend aus? Ein großartiger Kurzfilm – auf den Punkt erzählt und filmkünstlerisch ein ganz großer Wurf.

##### **winterlieb - libawka**

Kurzfilm, Dokumentarfilm. Deutschland 2020.

Edith und Kito Penk lieben ihre Heimat. Und sie kämpfen entschlossen dagegen an, dass sie nach wie vor immer weiter verschwindet. Die Heimat, das ist der Ort Rohne in der Oberlausitz in Sachsen. Und der Grund des Verschwindens ist der Braunkohleabbau. Immer mehr von der Landschaft um Rohne fällt den großen Baggern zum Opfer – auch die Blutbuche und die vielen seltenen Pflanzen, die bisher die Landschaft dominierten und für Edith und Kito so wichtig sind. In ihrem 29-minütigen essayistischen Dokumentarfilm – der als eine Art Fortsetzung die Geschichte des Kurzfilms **BLAUBEEREN - CERNE JAGODY** wieder aufgreift - begleiten Maja Nagel und Julius Günzel nicht nur die beiden Protagonist\*innen bei ihren Streifzügen durch den Wald, sondern sie porträtierten auch mit genau beobachteten und assoziativ montierten Sequenzen das Dorf Rohne und die sorbische Gemeinschaft, die ihre Traditionen bewahren wollen und dennoch wissen, dass sie den "Fortschritt" nicht aufhalten können. Durch das Weglassen eines Kommentars oder Hintergrundinformation vermitteln sich die Themen nur in der atmosphärischen Stimmung, die Melancholie und auch einen gewissen Schwermut in sich trägt. Dazu trägt auch die traditionelle Musik bei, die den Film auf der Tonebene rahmt. **WINTERLIEB - LIBAWKA** ist ein leiser, persönlicher und berührender Film, der Heimat als Gefühl spürbar macht.

##### **In den Binsen**

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2019.

Tom ist verkatert. Doch ausschlafen ist nicht, denn seine Mutter will ihn mitnehmen auf die Jagd. Das trifft sich gut, denn Tom muss ihr etwas wichtiges sagen. Aber zwischen seinem Brummschädel, dem Zwölfender vor ihrer Flinte und einem dem Magen nicht ganz wohltuenden Mettbrötchen fällt es Tom schwer, die richtigen Worte zu finden. In ihrem sechsminütigen Kurzspielfilm IN DEN BINSSEN verpackt die Filmemacherin Clara Zoë My-Linh von Arnim, die an der dffb Regie studiert, eine Coming-Out-Geschichte in reduzierte, aber pointierte Dialoge und in atmosphärisch dichte Bilder, die von der klugen Kamera von Raban Jakob Friedrich mit einem genauen Gespür für den Raum und für das Verhältnis von Nähe und Distanz eingefangen werden. Jede Bewegung der Darsteller\*innen sitzt, jeder Blick verrät so viel mehr als ausufernde Dialoge. Das ist effizientes, höchst unterhaltsames und kluges Kurzfilmkino.

## **Wild Eyes**

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2019.

Kitana kann nichts sehen. Allein lebt sie auf der Straße und ist doch nicht einsam, denn eine Ratte leistet ihr Gesellschaft. Und durch ihre Augen sieht sie die Welt. Als ein fremder Mann auf sie zutritt, der ihr verspricht, dass sie bald wieder sehen könne, ist Kitana hoffnungsvoll. Diese Chance muss sie ergreifen. Doch noch weiß sie nicht, welchen Preis sie für diese Chance bezahlen muss. Der Kurzanimationsfilm von Nina Prange beeindruckt durch die Erzählperspektive, die er einnimmt. Die Welt einer Blinden übersetzt der Film in Sinnesbilder, sodass das Gesehene hinter dem Gespürten zurücktritt, Geräusche werden zu Bildern, Töne zu Wellen. Die Geschichte selbst ist spannend und in seinem Verlauf überraschend bis gruselig. In knapp fünf Minuten so packend und mitreißend zu erzählen und mit der Animation einen so originellen Weg zu gehen, hat die Jury als großartige Leistung beeindruckt.